

KLARTEXT ANJA FÖRSTER UND PETER KREUZ ÜBER QUERDENKEN IM BERUF

„Es wagen, anders zu sein“



Professionelle Querdenker: Anja Förster und Dr. Peter Kreuz stellen alte Strategien in Frage. FOTOS: MURAD SEKERLI / MONTAGE: HA

Beste Arbeitgeber weltweit gesucht

Auch in diesem Jahr will die Managementberatung Hewitt Associates, in Deutschland unterstützt von den Kienbaum-Beratern, ermitteln, welches die attraktivsten Arbeitgeber für Führungskräfte sind – in Europa, den USA und Asien. Im Fokus der Studie steht die Frage, welches Unternehmen seinen Managern die besten Entwicklungschancen bietet. Arbeitgeber, die sich dem Wettbewerb stellen wollen, finden Informationen zu den Teilnahmebedingungen im Internet unter www.hewitt.com. Nach Abschluß der Studie im November 2005 sollen die Ergebnisse allen Teilnehmern an der Befragung zur Verfügung gestellt werden. Ergebnisse der Vorjahresstudie: Unternehmen, die ihre Nachwuchsführungskräfte aktiv fördern, erzielen auch überdurchschnittliche Finanzergebnisse. In Europa belegte 2003 L'Oreal France Rang eins, gefolgt von der deutschen BMW AG. Platz drei belegte die Nokia Corporation aus Finnland. (apa)

Gewinner

In der Abendblatt-Ausgabe vom 5./6. März haben wir fünf Exemplare des Buchs „Weinbergs Werkzeugkasten für Berater“ von Gerald M. Weinberg verlost. Gewonnen haben Andreas Jäger, Wunstorf; Rolf Harms, Hamburg; Christa Meyer, Hamburg; Christine Meyn, Neu Wulmsdorf; Ursula Nagel-Pedersen, Hamburg. Herzlichen Glückwünsche! (apa)

Die Redaktion

BERUF & ERFOLG– Mark Hübner-Weinhold –
erreichen Sie unterTelefon 347-222 58, Fax 347-264 64,
E-Mail: beruf.erfolg@abendblatt.de

Das Berater-Ehepaar ermutigt Manager, die Regeln ihrer Branche zu brechen.

ABENDBLATT: Wie kann systematisches Querdenken den Erfolg von Unternehmen sichern?

PETER KREUZ: Verrückt ist, wer immer wieder das gleiche tut und dennoch auf ein anderes Ergebnis hofft – das ist unsere tiefe Überzeugung. Wir müssen es wagen, anders zu sein, scheinbar unumstößliche Gesetze unserer Organisationen und Branchen zu hinterfragen. Und wir müssen aufhören, unsere Träume auf dem Altar allgemein akzeptierter Weisheiten zu opfern.

ABENDBLATT: Was heißt das in der Praxis?

ANJA FÖRSTER: Es geht um den Blickwinkel, mit dem wir Probleme betrachten. Wir müssen lernen, über den Tellerrand zu schauen, alte Probleme aus neuen Blickwinkeln zu sehen, und uns von der Vergangenheit befreien. Wenn Sie aber glauben „Das haben wir immer schon so gemacht“ oder „Bei uns funktioniert das sowieso nicht“ oder „Das machen meine Kunden nicht mit“ – dann ist Business-Querdenken nichts für Sie.

ABENDBLATT: Ihr „Different Thinking“-Konzept ist also vor allem ein Werkzeug?

FÖRSTER: Genau. Die 17 Regeln des Business-Querdenkens, die wir in unserem Buch erklären, sind keine unverrückbaren Wahrheiten, sondern Werkzeuge, mit denen Manager die Produktivität und Ertragskraft ihrer Unternehmen dramatisch steigern können. Selbst wenn Ihr Team oder Ihr Bereich mit Routinetä-

tigkeiten sehr erfolgreich ist, können unsere Regeln Ihnen und Ihren Kollegen helfen, kreativ zu sein und neue Ideen für künftigen Erfolg zu entwickeln und umzusetzen.

KREUZ: Wir haben sozusagen die Grammatik des erfolgreichen Querdenkens geschrieben. Diese Regeln werden entschlüsselt und für den Leser transparent gemacht, so daß jeder die Möglichkeit hat, sie im beruflichen Alltag anzuwenden.

ABENDBLATT: An welchen Beispielen haben Sie sich orientiert?

KREUZ: Wir haben die Methoden von mehr als 200 außergewöhnlich erfolgreichen Unternehmen analysiert. Zum Beispiel: Warum ist Ryanair so erfolgreich? Was unterscheidet Dell von anderen PC-Herstellern? Wie hat Lego Manager als Kunden gewonnen? Was ist das Geheimnis von IKEA oder Starbucks? Warum

wurde Jägermeister zum Kult? Und warum hat das Beichtmobil solchen Zulauf?

ABENDBLATT: Welches Beispiel sticht für Sie heraus?

FÖRSTER: Die Firma Spreewaldhof. Der Markt für Gewürzgurken stagniert, das Produkt ist einfach nicht sexy. Also steckt man die uncoole Gurke statt in große, billige Gläser in kleine Dosen und deklariert diese als kalorienarmen Pausen-Snack. „Get One!“, die Dose mit nur einer einzigen Spreewälder Gurke, wird jetzt in Tankstellen, Supermärkten, Discos und Sportstudios verkauft – für 1,50 bis 2,20 Euro. Und das Geschäft brummt. Denn die Dose ist cool. Sie weicht von der Norm der spießigen Gurkengläser ab. Das gleiche Produkt wird von den Kunden auf einmal völlig anders bewertet.

Interview: MARK HÜBNER-WEINHOLD



ARBEITSRECHT

Urteile im Überblick

Zahlt ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern Jahr für Jahr ohne Tarifvertrag freiwillig den Tariflohn, ist er nicht verpflichtet, seinen Mitarbeitern auch zukünftige Tarifierhöhungen zu gewähren. Ausnahme: wenn im Arbeitsvertrag ausdrücklich auf einen bestimmten Tarifvertrag Bezug genommen wurde. (BAG vom 03.11.04, 5 AZR 622/03)

Stellt der Arbeitgeber ein Zeugnis aus, hat er auf Wunsch des Mitarbeiters auch die übliche Schlußklausel – „Wir danken für die geleistete Arbeit und wünschen für die Zukunft alles Gute“ – aufzunehmen. Das ergibt sich aus der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers sowie aus der Berufsausübungsfreiheit des Arbeitnehmers (gegen BAG vom 20.02.01, 9 AZR 55/00). (ArbG Berlin vom 07.03.03, 88 Ca 604/03)

Eine Klausel in einem Formular-Arbeitsvertrag, wonach Zu-

schläge für Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit pauschal mit dem Gehalt abgegolten sind, ist unwirksam, wenn keine stundenmäßige Begrenzung enthalten ist. Der Arbeitnehmer wäre sonst unangemessen benachteiligt, da er unbegrenzt Zusatzarbeit leisten müßte, ohne mehr Geld zu bekommen. (LAG Schleswig-Holstein v. 22.09.04, 3 Sa 245/04)

Der besondere Kündigungsschutz Schwerbehinderter nach den Paragraphen 85 ff SGB IX erfordert den Nachweis der Schwerbehinderung durch den Arbeitnehmer. Es ist ausreichend, wenn der Feststellungsbescheid des Versorgungsamtes vorliegt. Der Arbeitgeber muß den Bescheid nicht vor Ausspruch der Kündigung erhalten haben. (ArbG Kassel vom 19.11.2004, 3 Ca 323/04)

Zusammengestellt von Christian Wieneke-Spohler, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Hamburg. Im Internet unter: www.martens-vogler.de.

TOP TEN

Internet-Schutzprogramme



1. G-DATA AVK
Internet Security 2005. G-Data ist der Sieger im Computerbild-Test 06/2005.

Die Software bietet guten Schutz vor Schädlingen, blendet Werbung aus, entfernt Spionageprogramme und schützt vor Einwahl-Programmen. Note 3,08 / 59,95 Euro

2. MCAFFEE
Internet Security Suite 2005, Vers. 7.0
Note 3,11 / 74,95 Euro

3. STEGANOS
Internet Security, Gen. 7
Note 3,14 / 49,95 Euro

3. F-SECURE
Internet Security 2005
Note 3,14 / 59,95 Euro

5. PANDA
Platinum Internet Security 2005. Note 3,23 / 79,95 Euro

6. SYMANTEC NORTON
Internet Security 2005
Note 3,30 / 79,95 Euro

7. SOFTWIN
Bitdefender 8 Prof. Plus
Note 3,38 / 54,00 Euro

8. BUHL DATA
DSL Security Suite 2005
Note 3,42 / 49,95 Euro

9. TREND
Micro PC-Cillin Internet Security 12. Note 3,60 / 59,00 Euro

10. ZONE LABS
Zone Alarm Security Suite 2005. Note 3,64 / 69,95 Euro

Quelle: **Computer Bild**